



Danke!

Es ist Jahresende und Zeit für die Bilanz eines arbeitsreichen Jahres in der Gemeinde. Und wenn man/frau alles Revue passieren lässt, daher auch die Zeit Danke zu sagen.

Einerseits den unermüdlichen MitstreiterInnen und MitarbeiterInnen der GRÜNEN Liste Gablitz, die Veranstaltungen vorbereiten und zu deren Gelingen beitragen und sich gleichzeitig auch so aktiv an den Diskussionen und Projekten der GRÜNEN Liste Gablitz einbringen.

Andererseits, und das mag jetzt überraschend kommen, auch den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten der anderen Fraktionen mit denen so manche Idee gemeinsam

umgesetzt werden konnte bzw. die auch unsere Ideen aufgegriffen haben und im Rahmen ihrer Gremien weiterdiskutiert haben.

Und besonders möchte ich mich natürlich bei Ihnen bedanken. Sie haben uns über Ihr feed-back zu den Zeitungen, unseren Veranstaltungen und Initiativen die Bestätigung gegeben, auf dem richtigen Weg zu sein. Wir hoffen auch im nächsten Jahr wieder Initiativen zu setzen, die auf Ihr Interesse stoßen.

Wir werden daher in diesem Sinne weiterarbeiten und wünschen schöne Feiertage und Ihnen und uns ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2012.

Gottfried Lamers

Inhalt

Fotowettbewerb

BOKU-Kooperation

Naturschutz im Winter

BürgerInnen-Beteiligung



Liebe LeserInnen!

Diese Zeitung hebt sich wieder etwas ab von unserem Konzept der thematischen Schwerpunktsetzung. Wir haben enorm guten Zuspruch auf die letzten Publikationen gehabt und verbinden diese Themen auch mit unseren inhaltlichen Inputs bei der Gemeindearbeit. Aber natürlich ist das Thema „Naturschutz“ oder „Soziales“ nicht mit einer Zeitung und einem halbjährlichen Schwerpunkt abgetan. Dazu muss auch die darauffolgenden Monate weitergearbeitet werden.

Wir wollen daher in dieser Zeitung ein wenig Bilanz ziehen und auch einen Rückblick darauf werfen, was mit unseren Ideen und Anregungen passiert ist. Als Minderheitsfraktion müssen wir zunächst in einem langwierigen Prozess erst die KollegInnen der anderen Fraktionen überzeugen, bevor unsere Ideen dann – meist von der ÖVP als deren Initiative vereinbart – wiedergeboren werden.

Daher wollen wir Sie mit dieser Zeitung ein wenig durch das Gestrüpp der Gemeindepolitik leiten und leise aber doch auf die Urheberschaft etlicher Beschlüsse hinweisen.

Meint

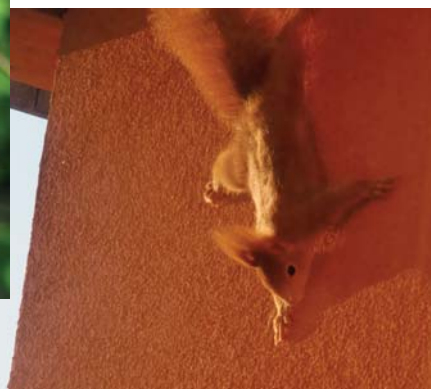
GGR DI Gottfried Lamers
liste.gablitz@aon.at

Fotowettbewerb

Im Sommer hatten wir dazu aufgerufen, uns Fotos und Bilder heimischer Wildtiere zu schicken. Diese Fotos wurden dann von uns auf einheitliches Format gebracht und im Rahmen des Herbstfestes der GRÜNEN Liste Gablitz präsentiert.

Sowohl die Anzahl der Beiträge als auch die Qualität der eingesandten Fotos hat uns sehr überrascht. Es wäre wirklich schwer gewesen, aus diesen Bildern „das Beste“ auszuwählen, daher werden wir noch über eine geeignete Form einer weiteren Veröffentlichung nachdenken.

Da wir keine 23 Fotos von uns selbst (oder gar dem Bürgermeister – wie im letzten ÖVP Blatt) ablichten wollen, zeigen wir Ihnen einige dieser Superfotos in dieser Zeitung.



Konzeptloses Dahinwursteln als politische Maxime - Teil 2

Vom Umgang mit Bäumen in Gablitz

Fall 1

Im Mai 2011 wurden an prominenter Stelle an der B1 5 blühende Zierkirschenbäume gesetzt. Wie auch der Prüfungsausschuss anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung festgestellt hat, sind diese bereits wieder abgestorben.

Abgesehen davon, dass Mai keine Pflanzzeit für Gehölze ist, können blühende Bäume wirklich nur in Ausnahmefällen und wirklich nur mit intensiver Betreuung versetzt werden. Gerade daran hat es aber wieder gemangelt. Und daher sind diese Bäume jämmerlich eingegangen.

Zu diesem ökologischen Schaden sind auch noch der Preis des Ankaufes und der Aufwand der Gemeinde für die Pflanzung und jetzt für die Entfernung zu berechnen. Und mit, für die heimischen Gegebenheiten geeigneten und besonders für die belastende Situation an der B1, tauglichen Bäumen wäre die Gemeinde natürlich auch finanziell besser gefahren.

Die GRÜNE Liste Gablitz wird daher einen Vorschlag für eine Liste mit entsprechenden tauglichen Bäumen für die Begrünung unserer Straßen erarbeiten.

Fall 2

Im Rahmen der Hecken- und Obstbaumaktion der NÖ-Landesregierung hat die Gemeinde Gablitz heuer 25 Obstbäume und etliche Sträucher geordert, nachdem im Vorjahr eine entsprechende Bestellung verpasst wurde. Diese Bäume und Sträucher, meist regionale und oft auch seltene alte Sorten, wurden dann im Oktober wie üblich wurzelnackt, das heißt die Wurzeln sind nicht mit Erde bedeckt und daher besonders sensibel, bereitgestellt. Ohne Verständigung des zuständigen GGR Dipl. Ing. Lamers wurden sie an einem Freitag von Arbeitern der Gemeinde Gablitz abgeholt und am Abfallplatz zwischengelagert.

10 Stück Obstbäume wurden dann vereinbarungsgemäß sofort an den Siedlerverein zur Ergänzung des Schauobstgartens in Hausergraben weitergegeben und noch am Wochenende eingesetzt. Die restlichen Pflanzen hatten es nicht so gut! Trotz der Aussage von VBM Gruber, dass die Pflanzen entsprechend versorgt, das heißt mit Erde eingeschlagen und in der darauf folgenden Woche eingesetzt wurden, gibt es ZeugInnen dafür, dass sie mehr als 10 Tage ohne Erdbedeckung der Wurzeln oder Wässerung auf dem Abfallplatz gelegen sind.

Eingesetzt wurden sie dann auch nicht an den Stellen, wofür sie ursprünglich vorgesehen waren, sondern „.....wo wir gerade Platz gehabt haben“, nämlich beim Friedhof und beim Robinsonspielplatz, dort allerdings ohne Schutz vor ausuferndem Spieltrieb und Vandalismus. Die Kosten für Vandalismusschäden in Gablitz, besonders betroffen war da auch der Robinsonspielplatz, betragen im Jahr 2010 laut Prüfungsausschuss rund EUR 1.000,-. Im Bereich der Uferböschung des Gablitzbaches gegenüber der Pizzeria bei der Einfahrt in den Ort, wo vor 2 Jahren großflächige Rodungen die AnrainerInnen empört und aufgebracht haben, stehen weiterhin keine der versprochenen Obstbäume.

Fritzi Weiss



■ Pandolfis Consort



Am 18. September veranstalteten wir in der Gablitzer Pfarrkirche ein Konzert mit Barockmusik auf alten Instrumenten. Die Werke italienischer und österreichischer Komponisten aus dem frühen 17. Jh. spielte das Pandolfis Consort Wien; ein Ensemble, das sich seit Jahren der alten Musik widmet und sie stilgetreu und meisterhaft auf historischen Instrumenten spielt. Solist war der Countertenor Nicolas Spanos.

Die wunderschöne Stimme des griechischen Jungstars erklang und passte hervorragend zum Ambiente der Kirche.

■ Swing Sisters

Besonders erfreulich entwickelte sich 2011 unsere Kooperation mit dem Theater 82er Haus. Nachdem wir schon öfter selbst Veranstaltungen dort organisiert hatten, sind wir diesmal auch als Sponsorin für eine ganze Produktion aufgetreten. Wir unterstützen einen Auftritt der Vienna Swing Sisters, eine musikalische Aufbereitung der Geschichte der Andrew Sisters.



BOKU-Kooperation

Bereits letztes Jahr begann die Planung einer intensiven Kooperation mit der Universität für Bodenkultur. Wir konnten das Institut für Freiraumgestaltung dazu gewinnen, eine Semesterarbeit über ausgewählte Naturräume in Gablitz zu durchzuführen. Ca. 20 StudentInnen arbeiteten im Sommersemester an ihren Projekten in Gablitz

EURATOM

Unser größter Misserfolg dieses Jahr war, einige GemeinderatskollegInnen nicht davon überzeugen zu können, sich wie der NÖ Landtag oder über 200 andere Gemeinden klar gegen den EURATOM Vertrag auszusprechen und den Ausstieg aus dieser EU Organisation zu fordern. Obwohl nicht nur der NÖ Landtag sondern inzwischen alle Landtage einstimmig diese Resolution unterzeichnet hatten, fand sich im Gablitzer Gemeinderat keine Mehrheit, die gegen die Förderung der Atomkraft ein Zeichen setzen wollte.

Teilweise an den Haaren herbeigezogene Argumente wurden vorgeschützt, um das Unterschreiben dieser Resolution zu verhindern. Aus den Wortmeldungen in den beiden Gemeinderatssitzungen und den Ausschusssitzungen dazu war aber erschreckenderweise auch erkennbar, dass der österreichische Grundkonsens gegen die Atomkraft in Gablitz offenbar keine Mehrheit findet.

Da ist noch viel Überzeugungsarbeit notwendig, um alle GemeinderätInnen zu überzeugen, dass die Zukunft der Energieerzeugung nur über erneuerbare Energieträger funktionieren kann und die Atomkraft ein fataler Irrweg war und ist.

und präsentierten ihre Ideen am 21. Juni 2011 in einer öffentlichen Veranstaltung im Gemeindeamt.

Einige dieser Ideen waren nicht nur überzeugend dargebracht sondern auch tatsächlich zur sofortigen Umsetzung geeignet. Der Ausschuss für Dorferneuerung und Naturschutz hat daher die Ideen gereiht, um die Besten weiter zu bearbeiten. Das erste konkrete Projekt betrifft dabei die Uferfläche im Ortszentrum hinter dem Kaiserdenkmal, die zu einem kleinen

Park umgestaltet werden soll, in dem man/frau zum Beispiel in der Sonne am Bach sitzen kann.

Die konkrete Planung dazu wurde mit Hilfe der NÖ Landesregierung-Ortsbildgestaltung bereits von der Gemeinde beauftragt und soll schon nächstes Jahr umgesetzt werden. Wir hoffen, dass wir die Kooperation mit der BOKU auch in den nächsten Jahren fortführen können und uns von dort weitere Ideen und professionelle Hilfe für Projekte zur Ortsbildgestaltung holen können.



Fleiß und Freude auf dem Feld

„Habt ihr Lust zu Garteln?“ - wurden wir gefragt. Ja, warum nicht? Eigentlich hatte ich immer schon mit dem Gedanken gespielt, dass es schön wäre, selbst etwas anzubauen, doch ohne eigenen Garten ... hm ... ja, doch! Eigentlich ist das mein Wunsch schlechthin! Ja! Wir wollen! So haben wir eine kleine Parzelle auf dem Gablitzer Gemeinschaftsfeld bekommen und sind zu GärtnerInnen geworden.

Wir übernahmen einen schmalen Streifen Erde: zwei Meter breit, zwanzig Meter lang, rechts die NachbarInnen XN, links die NachbarInnen YV. Es war Ende Mai, und bis auf die Paprika und Salat-Setzlinge, sowie unüberschaubaren Wuchs von undefinierbarem „Etwas“ - jedenfalls ein zu bekämpfendes Unkraut - sah das Feld alles andere als vielversprechend aus. Fleißig stürzten wir uns trotzdem in die Arbeit: auf allen Vieren zupften wir stundenlang die etwas dunkleren und dickeren Pflänzchen weg, damit die einzelnen helleren Fäddchen von Karotten und anderen „Zärtlingen“ mehr Platz und Licht haben und groß und stark werden konnten. Dass es jemals tatsächlich passieren sollte, haben wir in den ersten Wochen nicht wirklich geglaubt.

Als Mitte Juni ein kräftiger Regenguss kam und die frisch gejähten Winzlinge unter einem murenartigen Brei verschwanden, waren wir kurz davor, den GärtnerInnenhut drauf zu hauen, doch ... die Arbeit auf dem Feld tat uns so gut nach den stressigen Stunden im Büro, dass wir dabei blieben: ein lauwarmes Lüftchen, der Duft von frischem Grün und feuchter Erde, Vogelgezwitscher ... ach, wie beruhigend es wirkt! Wie heiter und glücklich es macht! Unglaublich? Aber wirklich wahr: Die vielen Stunden in gebückter Position, die schwarzumrandeten Fingernägel und verschwitzten LeiberInnen machten uns glücklich.

Und - ja! Trotz der anfänglichen Wetterwidrigkeiten haben wir ab Juli Unmengen vom köstlichsten Gemüse geerntet, gegessen, eingelegt und an FreundInnen und NachbarInnen verschenkt. Wir ernteten u. a. fast 30 kg Zucchini, über 10 kg Feld- und Einlegegurken, eine ähnliche Menge Fisolen, riesengroße Kohl- und Krautköpfe, viele bunte Kürbisse, süße und scharfe Paprikaschoten ...

Die letzte Ernte, die zum Gemeinschaftsfest aller PächterInnen wurde, fand am letzten Oktober-Sonntag statt. Wir aßen einen köstlichen Gemüsestrudel und Kürbisgulasch, auf offener Feuerstelle warmgemacht: alles natürlich Früchte unseres Feldes.

Die Sonne ging unter, der Rauch des verlöschenden Lagerfeuers legte sich über das Feld, wir wurden ein wenig melancholisch und dann sagten wir uns zum Abschied: bis zum nächsten Jahr! Oh, ja! Sicher! Wir bleiben dabei!

Dorota Krzywicka-Kaindel



■ Ortstaxi



© bildertbox.at

Das Ortstaxi wurde erstmals von GGR DI Gottfried Lamers angeregt. Er hat bei der GR Sitzung am 30. 9. 2010 (als es um die Abschaffung des Gemeindefahrscheins ging) gefordert, dass „für die Fahrten zum Ärztezentrum (die Ursprungsidee des Gemeindefahrscheins 2009) sofort Ersatz gefunden werden muss.“ Dabei sollten Rotes Kreuz, Samariterbund aber auch private Taxiunternehmen um Angebote ersucht werden.

In verschiedenen weiterführenden Diskussionen wurde dann aus dem Arzttaxi ein Ortstaxi. Der mit dem VOR und dem Land NÖ in einer Verkehrsenquete im Gemeindeamt am 27. 1. 2011 ausgearbeitete Vorschlag gleich ein Anrufsammeltaxi als regelmäßigen Linienverkehrsmittel zu den bestehenden Autobuskursen zu etablieren wurde leider nicht aufgegriffen. So ist es bei der Umsetzung der Idee leider nur bei einem halben Projekt geblieben - das Taxi verkehrt nur an 3 Werktagen am Vormittag.

Das Angebot des VOR, für Gablitz **gratis** auch eine detaillierte Fahrplangestaltung für ein Anrufsammeltaxi in den Siedlungen und der Fahrt nach Purkersdorf zu gestalten steht aber immer noch. Das Ziel der Grünen Liste Gablitz ist es, dass, nach der Evaluierungsphase des Ortstaxis, dann die Vollversion eines Anrufsammeltaxis umgesetzt wird.

Naturschutz im Winter - Vögel füttern

Im Winter, besonders bei geschlossener Schneedecke und bei gefrorenem Boden brauchen viele Lebewesen unsere Unterstützung. Leicht ist das bei unseren gefiederten Mitgeschöpfen. Ein gefülltes Futterhäuschen, katzensicher!! zum Beispiel am Balkon, bietet auch die Chance seltenerer Vögel oder vielleicht sogar Winterzugvögel anzulocken und zu beobachten.

Vögel haben auf Grund des Verhältnisses Gewicht zu Oberfläche, besonders bei kalten Temperaturen einen sehr hohen Energiebedarf. Eine Krähe benötigt zum Beispiel im Winter den Energiegehalt von 4 Walnüssen täglich, eine Meise verliert in einer einzigen Frostnacht bis zu 10 % ihres Gewichtes.

Bei uns heimische Vögel haben artspezifisch natürlich unterschiedliche Ansprüche.

- Die Futterstelle sollte sauber und vor Feuchtigkeit, aber auch Vogelkot geschützt sein und regelmäßig mit gutem Futter und Sämereien befüllt werden.
- Sonnenblumenkerne, Hanfsamen Hirsekörner und geschälte Erdnüsse kommen zum Beispiel bei Spatzen, Zeisig und Finken besonders gut an.
- Weichfutterfresser wie Amseln, Rotkehlchen, Zaunkönig schätzen Rosinen, aber auch andere zerkleinerte Trockenfrüchte, Hafer- und Getreideflocken.

Da wie oben erläutert im Winter der Energiegehalt der Nahrung besonders wichtig ist, werden auch Meisenringe, die aus Fett und Körnern bestehen, gern angenommen.

Aus eigener Erfahrung weiß ich auch, dass Meisen nichts gegen ein Stück Apfelstrudel oder Obstkuchen einzuwenden haben. Dann stibizen sie hemungslos, falls solches nicht zugedeckt auf dem Balkon steht. Aber füttern Sie **keinesfalls** Brot oder gesalzene, gewürzte Speisereste!!

Manche Vögel, vor allem Weichfutterfresser, nehmen ihr Futter auch gerne vom Boden auf, dies ist aber nur möglich wenn die Futterstelle sicher vor Katzen ist und das Futter nicht verschmutzt oder nass wird. Es sollte dort auch öfter gereinigt werden, damit eine Krankheitsübertragung durch Erreger im Vogelkot verhindert wird.

Wenn Sie ungeschälte Erdnüsse ausstreuen freuen sich auch Eichelhäher und Krähen.

Wichtig ist auch eine kleine Tränke mit frischem Wasser, solange es die Temperaturen zulassen. Durst durch das mangelnde Wasserangebot ist im Winter, nicht nur für Vögel, ein großes Problem.

Aber das größte Problem unserer Wildvögel ist die massive Veränderung ihrer Habitate durch die Menschen. Das vorrangige Ziel für den Schutz einer



artenreichen Vogelwelt ist daher die Erhaltung von vielfältigen Lebensräumen!

Schon bei der Gestaltung des Gartens können verantwortungsbewusste Menschen viel für unsere fliegenden Wintergäste und den Naturschutz machen:

- Pflanzen Sie verschiedene heimische Beerensträucher, die im Herbst und über den Winter fruchten.
- Räumen Sie ihren Garten nicht zu sehr oder am besten erst gegen Frühjahr auf.
- Liguster und andere frucht- und beerentragende Sträucher und Bäume, zum Beispiel Heckenrosen, Schneeballen und Vogelbeere erst im Frühjahr schneiden.
- Lassen Sie auch die Ähren von Gräsern und Wildkräutern, wie zum Beispiel Beifuß; Kletten, Karden, Disteln, Weidenröschen, Brennnesseln stehen und vielleicht ein paar Nüsse und Äpfel liegen oder hängen.
- Eine dicke Laub- und/oder Multschicht unter Sträuchern und Stauden ist nicht nur für Vögel, sondern auch für Insekten und andere Bodenlebewesen und als Schutz für den Gartenboden selbst unbedingt notwendig, im Frühjahr ist es dann auch noch bester Dünger für ihre Pflanzen.
- Auch mit einem regelmäßig befülltem Komposthaufen bringen Sie ein paar Vögel über den Winter.

Tipp: Vögel freuen sich auch über Rosinen-, Haferflocken-, Nuss-, Getreide- und Mandelreste oder wenn Sie derartige Lebensmittel, zum Beispiel bei einem Mottenbefall, wegwerfen müssen.

Vogelfutter selbst gemacht:

- Körnermischung: Sonnenblumenkerne (etwa 2/3), Hanfsamen, gehackte Nüsse, Haferflocken, eventuell handelsübliches Waldvogelfutter untermischen.
- „Meisenknödel“: Kokosfett schmelzen und mit der doppelten Menge Körnermischung vermengen, abkühlen lassen, zu kleinen Knödel formen, oder in eine halbe Kokosnußschale gießen oder mit dem Keksausstecher kleine Herzen oder Rauten ausstechen, einen Faden zum Aufhängen einziehen. Fertig.

Diese Pflanzen im Garten gewährleisten ganzjährig Versorgung für Vögel:

- Berberitze (*Berberis vulgaris*),
- Brombeere (*Rubus fruticosus* ag)
- Efeu (*Hedera helix*), für Menschen giftig
- Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)
- Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)
- Heckenrose (*Rosa canina*)
- Mehlbeere (*Sorbus aria*)
- Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)
- Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
- Schwarzer Hollunder (*Sambucus nigra*)



Informationen auch über den Bau von Futterhäuschen und die Bestimmung von Vögeln: www.nabu.de/tiere, www.naturschutzbund-ooe.at/vogelfuetterung
Und wenn Sie ein besonders seltenes Exemplar entdecken freut sich birdlife austria über eine Meldung: www.birdlife.at

Fritzi Weiss

Tag der Menschenrechte

Gemeinsam mit dem Verein „Die Künstler“ im Wienerwald haben wir am 20. 3. 2011 den Tag der Menschenrechte begangen. Die Performance und Ausstellung der Gablitzer KünstlerInnen wurde von uns finanziell unterstützt.

Herbstfest

Am 3. September veranstaltete die GRÜNE Liste Gablitz wieder ihr schon traditionelles Herbstfest vor der Volksschule. Das Wetter spielte mit und für viele Kinder und Erwachsene war es ein schönen Nachmittag. Mit Hüpfburg, Ponyreiten, Trommel- und Origamiworkshops der Künstler – Verein im Wienerwald und vor allem dem immer wieder beliebten Basteln von Nützlingshäusern waren nicht nur die Kinder vollauf beschäftigt. Großen Anklang haben auch die Ausstellungen. „Das schönste Bild von heimischen Wildtieren“ und „Heimische Pilze“ und Informationen zu, attac, Naturschutz und Garten gefunden.

Wer es verpasst hat: nächstes Jahr wieder am Samstag vor Schulbeginn!



■ Baumkataster

Nachdem in den letzten Jahren Bäume völlig konzeptlos und oft unter unglaublichen Argumentationen geschnitten oder gefällt wurden, hat die GRÜNE Liste Gablitz durchgesetzt, dass ein professioneller Baumkataster erstellt wurde. Dieser zeigte einerseits, dass die meisten Bäume auf öffentlichem Gut erhaltenswert sind, aber auch ein großer Nachholbedarf bei Baumpflegemaßnahmen besteht. Zur Gewährleistung der Sicherheit dieser Bäume wurden dann noch im Sommer die ersten Maßnahmen gesetzt. Im Winter wird dann der zweite Teil der notwendigen Arbeiten umgesetzt.

Ein wichtiger Schritt zur Erhaltung des grünen Ortsbildes von Gablitz.

■ Giftschleuder

Im Frühjahr wurde die GRÜNE Liste Gablitz darauf aufmerksam gemacht, dass in Gablitz die Unkrautbekämpfung durch die Gemeinde mit dem erbgutverändernden Mittel Glyphosat - Roundup durchgeführt wurde. Nach Recherchen von DI Lamers beim Land, der Umweltberatung und bei der NÖ Gartenausstellung konnte ein wesentlich gesünderes und umweltverträglicheres Mittel gefunden werden. Nach Empfehlung des Ausschusses wurde die Unkrautbekämpfung auf das umweltverträglichere Mittel umgestellt. Mehr dazu auf unserer homepage: http://gablitz.gruene.at/umwelt_lebensqualitaet/artikel/lesen/73838/



Geldverschwendung: Wir habens ja!

Männerspielzeug darf zu Weihnachten auch einmal ein bisschen teurer sein!

Gablitz hat 4.800 lfm Wege und öffentliche Verkehrsflächen für FußgeherInnen zu betreuen. Nicht in einem Stück, sondern an etwa 30 verschiedenen Stellen im Ortsgebiet verstreut. Bisher wurde dies zur allgemeinen Zufriedenheit händisch erledigt.

Nun will die ÖVP überfallsartig ohne entsprechende Vorgespräche ein spezielles Kleingerät, chic grasgrün metallic lackiert, mit Schneeschild und Streueinrichtung, zur Reinigung von Gehwegen ankaufen, welches um nur schlanke **EUR 46.000,-!!!** wirklich wohlfeil ist. Ein echtes Schnäppchen in Zeiten der Krise. Für eine Sommernutzung, damit dieses Spezialgerät dann nicht 8 Monate unnötig herumsteht, wären da noch zusätzlich Ankäufe wie zum Beispiel ein Mähauflauf um EUR 2.500,- notwendig. Insgesamt fast EUR 50.000,-. Es wurde wie üblich auch keine Ausschreibung durchgeführt, sondern nur ein einziges Modell einer Firma aus Deutschland als Traumgerät und Lösung aller Probleme präsentiert.

Argumentiert wurde dieser, angesichts der eher prekären finanziellen Lage der Gemeinde Gablitz, doch sehr teure Anschaffungswunsch mit Personal-mangel. Am Bauhof fällt heuer ein Mitarbeiter für die Wintersaison aus. Probleme könnte es nach Auskunft des Bauhofleiters derzeit bei Schneefall vor allem an Wochenenden geben.

Sozialorganisationen können sofort einige Personen nennen, welche dringend Beschäftigung suchen und bereit wären den Winterdienst zu unterstützen.

Eine wesentliche Erleichterung für die MitarbeiterInnen am Bauhof und auch bedeutend billiger wäre nach Ansicht der GRÜNEN Liste Gablitz die Anschaffung von 2 Schneefräsen, die Kosten dafür betragen etwa EUR 5.000,-, also max. 1/10 der vorgesehenen Summe.

Wir haben in Gablitz in Zeiten wie diesen wirklich genug andere Notwendigkeiten.



Rezepttipp: für die gemütliche Teerunde im Winter

Kletzenbrot, so wie früher

Für ca. 2 -3 Laibe:

Je 250 g, getrocknete, entkernte Zwetschken und Kletzen, halbiert (Stielansatz wegschneiden)

150 g Feigen (Stielansatz wegschneiden)

1 l Wasser

je 65 g getrocknete Marillen, Haselnüsse und Walnüsse, Zitronat und Orangeat

125 g Rosinen

1 geh. TL Zimt

etwas gemahlene Nelken

2 Ei Rum

Saft einer Zitrone

500 g Schwarzbrotteig selbstgemacht oder vom/ von der BäckerIn oder aus dem Bioladen (rechtzeitig bestellen!)

200 g Vollkornroggenmehl

10 - 20 Mandeln zum Verzieren

Zwetschken, Birnen und Feigen am Vorabend in Wasser bedeckt einweichen. Falls sie den Brotteig selbst machen, auch diesen bereits am Vortag zubereiten. Am nächsten Tag das Obst abtropfen lassen und mit den anderen Zutaten mischen, 20 Minuten ziehen lassen, Mehl unterheben und mit dem Brotteig verkneten. Backblech einfetten, 2 - 3 Laibe formen, Hände mit kaltem Wasser befeuchten und glattstreichen, mit den Mandeln verzieren und bei ca. 180 Grad etwa 60 -70 Minutenbacken, Druckprobe.

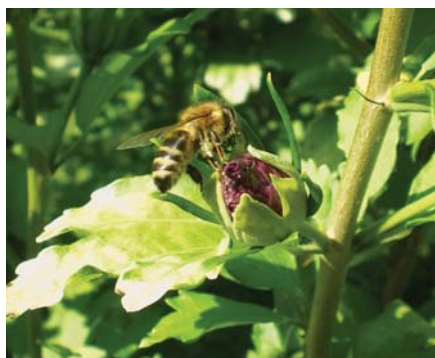
Brotteig: je 500 g Roggen- und Dinkelvollkornmehl mit 1 Germ/1 Päckchen Trockenhefe, 750 ml lauwarmes Wasser, 1 Päckchen Sauerteigextrakt (15 g), je ein TL gemahlener Kümmel und Koriander (oder 2 TL Brotgewürz) mit der Küchenmaschine gut verkneten.

Bis zum nächsten Tag abgedeckt mit einer Folie in einem **kühlen** Raum gehen lassen.

Tipp 1: Nachdem dieses Kletzenbrot bei entsprechender Lagerung, etwa 4 Wochen hält und sowieso weggeht wie die warmen Semmeln, backen Sie gleich die doppelte Menge!

Tipp 2: Aus dem restlichen Brotteig können Sie zum Beispiel Feuerflecken machen oder mit Körnern vermischt Weckerln oder ein Brot backen.

Fritzi Weiss



■ Rounder Girls

Bereits vor 10 Jahren kamen auf Einladung der „Grüne Liste Gablitz“ die Rounder Girls zu uns nach Gablitz. Diesmal konnten wir im Rahmen unserer Gemeinderatstätigkeit die Gemeinde überzeugen, dass das Gospel- und Soulprogramm der Rounder Girls ein toller kultureller Höhepunkt für die Adventzeit und ein schöner Kontrapunkt zum traditionellen Neujahrskonzert wäre. GGR Dundler-Strasser griff die Idee auf und somit ist nun ein Auftritt der Rounder Girls am 22. Dezember geplant.

Und wie bereits im Vorfeld durch den Kartenvorverkauf sehen, war es eine tolle Idee!

■ Mobilitätskonzept

Nachdem GGR DI Lamers im Jänner bereits eine Verkehrsenquete mit ExpertInnen von NÖ-LR und VOR organisiert hatte, bei der vor allem das Konzept von Ortstaxi bzw. Anrufsammeltaxi besprochen wurde, hat eine Arbeitsgruppe mit einem Verkehrsexperten des Landes ein Konzept zum Thema Mobilität erarbeitet. Es ist bezeichnend, dass sich außer den GemeinderätInnen der GRÜNEN Liste Gablitz (Weiss und Lamers) nur 4 andere Kollegen fanden, die sich an dieser Grundlagenarbeit beteiligt haben.

Dabei ist ein sehr interessanter Maßnahmenkatalog erarbeitet worden, in den – unter anderem – auch das vom Dorferneuerungsverein erarbeitete Radwegekonzept (Arbeitskreisleiterin: Dagmar Lamers) Eingang gefunden hat.

Wenn die vorgeschlagenen Verbesserungen tatsächlich in den nächsten Jahren umgesetzt werden, werden sie für alle spürbar sein.

■ Pelletseinkaufsgemeinschaft



Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zahlt sich in vielerlei Hinsicht aus. Unter anderem konnten wir uns von Gablitz an der Einkaufsgemeinschaft für lose und abgepackte Pellets von Purkersdorf und Tullnerbach beteiligen. Dadurch sind bessere Preise und eine geprüfte Qualität erzielbar.

Da dieses Angebot auf reges Interesse bei den GablitzerInnen gestoßen ist, wird dieses Service auch nächstes Jahr wieder angeboten. InteressentInnen können sich im Frühjahr wieder an GGR DI Lamers wenden:

dgt.lamers@aon.at

■ Fahrt nach Güssing



Am 10. September lud die GRÜNE Liste Gablitz zu einer spannenden und interessanten Exkursion zum Europäischen Zentrum für erneuerbare Energie nach Güssing. Die Liste Gablitz übernahm die Kosten für den Autobus für die TeilnehmerInnen aus Gablitz und einige Gästen aus Wien.

Ein inspirierender Ausflug, um auch in Gablitz die Energiewende weiterzuvorführen.

Gesundheitstipps

Was ist so gesund.....an Kartoffeln

Schon bei den Inkas zählten sie zu den Grundnahrungsmitteln. Im 16. Jahrhundert brachten die Spanier sie dann nach Europa. Erst 200 Jahre später landeten die Kartoffeln auf den Tischen Europas.

Ihren Ruf als Dickmacher haben sie zu Unrecht. Sie sind nämlich kalorienarm, reich an Spurenelementen (Kalium, Kalzium, Magnesium, Eisen) und Vitaminen (C, B1, B2, B6) und somit sehr gesund.

Was ist so gesund.....an Karotten

Die Karotten sind reich an Vitamin A und helfen dem Körper sich gegen freie Radikale, die Zellschädigungen hervorrufen, zu wehren. Freie Radikale entstehen durch zu viel Sonneneinstrahlung auf der Haut, Umweltgifte in Luft und Nahrung, Zigarettenrauch und Alkohol.

Karotten sind kalorienarm und auch als Zwischenmahlzeit sehr zu empfehlen. Gleichzeitige Fettzufuhr ist zur Vitamin A - Aufnahme nötig - also immer ein bisschen Öl oder Butter in den Saft oder ins Gemüse geben.

Rezepttipp Erdäpfelsuppe:

2 Zwiebel schneiden und in Pflanzenöl glasig anbraten, einen Bund Suppengrün (Sellerie, Petersilie, Karotte oder Gelbe Rübe, Porree) gehackt und 5 große geschälte Erdäpfel kleinwürfelig geschnitten dazu, durchrösten, mit Wasser oder Gemüsesuppe aufgießen, eine Handvoll getrocknete Pilze begeben, salzen und mit Pfeffer und ordentlich Majoran würzen. Kochen bis die Erdäpfel bissfest sind. Nach Belieben mit Sauerrahm oder Sojacuisine abrunden.

Guten Appetit!

V. K.



BürgerInnen-Beteiligung

„Am 23. 10. 2008 habe ich im Gemeinderat den Dringlichkeitsantrag gestellt, jedem Bürger/jeder Bürgerin die Möglichkeit zu geben, direkt in der Gemeinderatssitzung vorsprechen zu können“... (Bericht der damaligen Gemeinderätin Sigrid Krakowitzer in unserer Zeitung Juni 2009)

Dies war der erste Schritt der GRÜNEN Liste Gablitz zur BürgerInnenbeteiligung „Speakers Corner“ im Gemeinderat. Der Erfolg stellte sich am 29. 09. 2009 ein. Bei dieser Sitzung wurde unser Vorschlag einstimmig angenommen. Solche Redemöglichkeiten waren so neu, dass auch die überregionale Presse (Krone, Kurier, Standard) darüber berichtete.

Seit dieser Zeit hat jede/r BürgerIn die Möglichkeit ihre/seine Anliegen den GemeinderätInnen mitzuteilen. Sie müssen nur bis spätestens 7 Tage vor der GR-Sitzung Ihren Wunsch mit kurzer Angabe des Themas am Gemeindeamt anmelden. (Termine dieser GR-Sitzungen wird man Ihnen gerne im Gemeindeamt mitteilen oder können im Internet unter www.gablitz-online.at nachgelesen werden).

Vor Beginn der Tagesordnung haben Sie dann 5 Minuten Zeit Ihr Anliegen vorzubringen, anschließend sind 5 Minuten Diskussionszeit geplant. Die GemeinderätInnen entscheiden dann wie und wo eine Lösung ihres Problems gefunden werden kann. Dieser „Speakers Corner“ bietet Ihnen die Möglichkeit Ihr Anliegen dem Gemeinderat (parteionabhängig) mitzuteilen und Sie wissen auch gleich welchen Weg Ihr Anliegen weiter geht!

NÜTZEN SIE DIESE GELEGENHEIT, DENN KEIN ANLIEGEN IST ZU KLEIN UM ES NICHT DEN VON UNS GEWÄHLTEN POLITIKER/INNEN VORZUTRAGEN.

Silvia

Veranstaltungstipp



Arnulf Neuwirth wurde 1912 in Gablitz geboren und wohnte in drei verschiedenen Gablitzer Häusern. Im Februar 1918 übersiedelte die Familie

ins Waldviertel. Im Bild „Häuser meiner Familie“ (1967), das als Leihgabe im Gablitzer Museum zu sehen ist, hat er diese 3 Gebäude verewigt. Gerhard Glazmeier hat diese Häuser aus dem Originalbild herausgezoomt.

Der Maler hat in Wien seine Ausbildung genossen und lebte in verschiedenen Ländern, unterrichtete Kunstgeschichte und hat sich wieder in Niederösterreich niedergelassen. Arnulf Neuwirth ist derzeit in St. Pölten eine Sonderausstellung gewidmet. Zu seinem 100. Geburtstag am

4. 1. 2012 wird von 16 bis 18 Uhr das Gablitzer Museum

Krötenfeste



Anfang März haben wir in Kooperation mit den Künstlern-Verein im Wienerwald an 3 Plätzen in Gablitz kleine Krötenfeste veranstaltet. Mit Basteln für Kindern, Digeridoo und dem Verteilen von Information wurden die AnrainerInnen motiviert in den nächsten Wochen etwas vorsichtiger zu fahren, um den wandernden Amphibien die Chance zu bieten heil an ihre Laichplätze zu gelangen.

Mit viel warmen Tee waren das 3 schöne sonnige Nachmittage. Vor allem, weil die AutofahrerInnen auch tatsächlich Verständnis zeigten und diese Aktion auch lebhaft begrüßten (oder sich zumindest über die Schokoladefrösche freuten).



geöffnet, damit das Originalbild besichtigt werden kann. Arnulf Neuwirth lebt noch und malt täglich. Ein Vorbild für ein aktives und erfülltes Leben!

Saubere Darlehen von HäuselbauerInnen an dreckige Finanzhaie verschleudert! SPÖ wieder Steigbügelhalterin der ÖVP!

Es war ein Paukenschlag, der durch alle Glieder fuhr. Finanzlandesrat und Schuldenjongleur Wolfgang Sobotka schnürt zum dritten Mal ein Paket von Wohnbauförderungsdarlehen, die HäuselbauerInnen im Land schon länger bedienen, um es zu verschleudern. Warum hat LH-Stv. Sobotka nichts aus der Krise gelernt?

Mehr als 16.500 Darlehen werden zu einem Paket geschnürt und an den Bestbieter am Finanzmarkt verschleudert. Oder anders formuliert: Kreditforderungen werden an Investoren verschertelt. Für die ist schon der Kauf ein Gewinn. Die aushaftenden Darlehen belaufen sich auf Euro 980.000,-. Würde das Land die Tilgungsfrist der Darlehen abwarten, würde es jedenfalls 100 % zurückbekommen. Die langen Laufzeiten ermöglichen stete Einnahmen. Der Schuldenberg von mehr als Euro 4 Mrd. schreit aber nach Abbau. Dafür braucht es Bares! Also wird das ganze Darlehenspaket mit einem Verlust von



Foto: bilderbox.com

mindestens 50 % verschachert. Der Investor verschneidet dann das gute Darlehenspaket wieder in andere Finanzgeschäfte. Unterm Strich landen die Darlehen des Landes im Turbokapitalismus-Casino. NiederösterreicherInnen wollen aber keinesfalls mit derartigen Geschäften in Verbindung

gebracht werden, wie wir wissen! Das saubere, ersparte Geld der SteuerzahlerInnen dient schmutzigen Geldgeschäften als Bonität! Das wollen die Menschen im Land keinesfalls! Vordergründig wird sich für die HäuselbauerInnen nichts ändern: Die Darlehen werden noch immer an die Hypo Landesbank gezahlt. Und das Land (= alle NiederösterreicherInnen) übernimmt sogar die Ausfallhaftung, falls HäuselbauerInnen ihr Darlehen nicht bedienen können. Aber der Finanzhai kann jetzt das Darlehenspaket kurzfristig für weitere Geschäfte verwenden und alle Rückzahlungen der Darlehen kommen zu 100 % an ihn. Das Geschäft an und für sich ist für den Finanzhai in Gestalt eines Investors bereits ein Gewinn!

2001 wurde das erste Darlehenspaket verkauft und veranlagt, besser gesagt: Das Zeitalter der Spekulation begann. Das war ja unter Schwarz-Blau der letzte Schrei! 2007 wurde das zweite Paket verschleudert, wobei ein Teil bereits in die Schuldentilgung des Landes floss. Im November 2011 geht der gesamte Erlös in die Schuldentilgung. Wer heute noch sagt, dass Spekulieren Sinn macht, dem ist nicht zu helfen. Niederösterreich leistet sich nicht einmal mehr einen Direktzuschuss für private Solaranlagen, sondern muss auf Zeit spielen und gewährt nur Zinszuschüsse zu einem



**LAbg. Dr. Helga Krismer,
Energiesprecherin**

Darlehen. Damit ist doch allen klar, wie flüchtig das Land im Moment ist!

Und das alles nur, weil der Schuldenberg über Euro 4 Mrd. geklettert ist und sich die offenen Forderungen stetig reduzieren. Das Geld fehlt wegen Spekulationen und falschen Investitionen für die Zukunft. Dabei braucht es heute Anschlag vor allem im Bildungs- und Energiebereich!

Die Grünen stehen für nachhaltige Finanzpolitik. Für uns sind die offenen Kreditforderungen der HäuselbauerInnen „eine sichere Bank“ und damit Garant für stete Einnahmen. Daher gab es seitens der Grünen dreimal ein deutliches Nein. Die SPÖ ist mit ihrer Zustimmung des November-Beschlusses wieder Steigbügelhalterin der ÖVP!

